

Tätigkeitsbericht der  
**Schulsozialarbeit**  
an der Franz-Anton-Maulbertsch  
Grundschule

Zeitraum:  
September 2024 bis Juli 2025

Schulsozialarbeiterin

Heike Schönherr

Dipl.Soz.päd.(FH)

Kirchstr. 15

88085 Langenargen

Träger der Schulsozialarbeit:

**Gemeinde Langenargen**

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Überblick über die einzelnen Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit
  - 2.1. Einzelfallhilfe
  - 2.2. Soziales Training in den Klassen
  - 2.3. Gemeinsame Aktionen in der Schulgemeinschaft
  - 2.4. Soziale Gruppenarbeit in Kleingruppen
  - 2.5. Gemeinwesenarbeit und Kooperation mit der Schule
  - 2.6. Elternarbeit
  - 2.7. Fortbildungen
3. Ausblick auf das kommende Schuljahr

## 1. Einleitung

Das 3. Jahr als Schulsozialarbeiterin an der FAMS war geprägt von vielen Kontakten, einem „schaffigen Tun“ aber auch einem „offenen Dasein“.

Viele Dinge haben sich mittlerweile eingespielt und etabliert, Beziehungen sind gewachsen. Ich sehe die wunderbare Entwicklung der Kinder die zeitgleich mit mir an die Schule gekommen sind und nun mittlerweile „alte Hasen“ sind und in die 3. Klasse gehen. Im Schulgefüge habe ich trotz der vielen innerschulischen Veränderungen, insbesondere im Bereich der Schulleitung, meinen Platz gefunden und fülle diesen auf meine Art und Weise aus. Ich bin dankbar für das mir entgegengebrachte Vertrauen und freue mich, dass sich Dinge eingespielt haben:

- Kinder fragen in den Pausen wann ich wieder in ihre Klasse komme
- In Pausen kommen Kinder und möchten, dass ich mit ihnen den ein oder anderen Streit bearbeite
- Lehrerinnen kommen und holen sich Hilfe aus der Sozialarbeit
- Präventivangebote und soziales Training werden abgerufen
- Juniorhelfer übernehmen die ihnen anvertrauten Aufgaben und es melden sich viele die gerne Juniorhelfer oder Streitschlichter werden möchten.
- Eltern vereinbaren Termine und suchen das Gespräch, rufen an oder schreiben mir zum Austausch um die Sorge für ihre Kinder
- Mit der Betreuung bin ich in einem guten fachlichen Austausch.

Im 3. Jahr ließen sich manche Beziehungen neu aufbauen und andere vertiefen. Da Schulsozialarbeit von der Beziehungsarbeit lebt, stellen sich schneller Erfolge ein.



Bild: Steinbemalung im Einzeltraining

## 2. Überblick über die einzelnen Arbeitsfelder

### 2.1. Einzelfallhilfe

Im Schuljahr 2024/2025 wurden 7 Kinder (3 Mädchen und 4 Jungen) über einen längeren Zeitraum regelmäßig von mir begleitet. Sie kamen jeweils mehr als 3x zur Schulsozialarbeit. Hier arbeite ich individuell mit den Kindern, sie kommen regelmäßig zu einem bestimmten Zeitpunkt oder nach Bedarf zu mir ins Büro. Besonders häufig arbeiten wir an den Themen Umgang mit Impulsivität, Wut und Aggression. Andere benötigen Unterstützung im Bereich Selbstwert, Abgrenzung und Nein-Sagen. Wir sprechen und spielen. Wir üben in Rollenspielen mögliches Verhalten.

28 Kinder, 17 Mädchen und 11 Jungen, kamen im Schuljahr 2024/2025 zu Einzelterminen mit bis zu 3 Terminen zu mir. Dies betraf z.B. folgende Themen:

- Probleme im Umgang mit Klassenkameraden
- Freundschaften
- Streit
- Gefühl der Ausgrenzung
- Häusliche Probleme
- Ängste
- Probleme mit dem Lernen
- Trauer

Sehr viele Kurzkontakte im Schulalltag mit kleinen Unterstützungen werden statistisch nicht erfasst.

Mehrfach wöchentlich kommen kleinere Schülergruppen, die nach dem Versuch Konflikte alleine zu lösen, noch nicht klargekommen sind. Hier erhalten Sie den Raum unter Anleitung für ihre Konflikte Lösungen zu erarbeiten. Dies umfasst Gruppen von 2 bis 8 Kindern, meistens 2-4 Kinder. Zum großen Teil kommen diese Kinder selbst, gelegentlich werden sie von der Pausenaufsicht oder Lehrern geschickt. Teils finden kurze Klärungen auch direkt „vor Ort“ zum Beispiel auf dem Pausenhof statt.

Das eigene Büro mit ansprechendem Material und Möglichkeit zum Rollenspiel ermöglicht ein Arbeiten mit vielfältigen Methoden: Rollenspiel, Friedensbrücke, Buchbesprechungen, Gefühlskarten, Handpuppen aber auch Spiele um die Situation aufzulockern.

## 2.2. Soziales Training in den Klassen

Im Schuljahr 2024/2025 fand in 8 Klassen soziales Training statt. Es hat sich gezeigt, dass die Klassen unterschiedliche Bedarfe haben. Das Training wird individuell auf die einzelnen Klassen abgestimmt, ebenso der Turnus. Da die Klassenverantwortung beim einzelnen Klassenlehrer liegt, fordert dieser die Schulsozialarbeit so an, dass es für seine Klasse stimmig ist. Dies kann eine wöchentliche Stunde sein, aber ebenso 14-tägig, oder mehrmals „en bloc“. In diesem Schuljahr war ein stärkerer Bedarf an „begleitetem freien Spiel“ spürbar, aber auch Kooperationsübungen oder Kooperationsspiele waren gefragt. Bilderbücher zu Themen wie „Ausgrenzung“, „Konfliktlösung“ oder „Nein-Sagen“ gehören ebenso zum Repertoire, wie Übungen zur gewaltfreien Kommunikation, oder Begleitung zum Thema Kräfte messen und faires Kämpfen im Sportunterricht.

Mit einer Klasse wurden immer wieder Regeln des angemessenen Umgangs miteinander aufgenommen. In einer anderen der Umgang mit Gefühlen und die Ausgrenzung eines Kindes.

Auch Konflikte im Klassenmiteinander waren immer wieder Thema.

Ein ganz besonderes Augenmerk gilt der Stärkung der Klassengemeinschaft, dazu finden Übungen und Spiele statt. Erfreulich ist, dass aufgrund der guten räumlichen Ausstattung der Schule es möglich ist, einen geeigneten Raum dafür zu nutzen.



Soziales Training: Kooperationsaufgabe

In diesem Jahr war auch der Bedarf nach sozialem Training in der VKL Klasse der deutsch-lernenden Kinder ein Schwerpunkt. Konflikte wurden bearbeitet, soziales Miteinander und Arbeitsverhalten besprochen. Hier bedarf es kreativer Methoden, da die Sprache noch schwierig ist. Gerne haben die Kinder Lieder mit Bewegungen mitgemacht. Ein anderes kreatives Angebot war z.B. das Miteinander Backen, das bereits im Vorfeld von den Kindern vorbereitet wurde, Rezepte gesucht, ausdiskutiert was gebacken werden soll, wer was mitbringt etc. Die Freude war groß, als die entstandenen Dinge lecker und ansehnlich waren, der Selbstwert und das Erkennen der Selbstwirksamkeit gestärkt.



Ergebnisse des Backens in der VKL



### 2.3. Gemeinsame Aktionen der Schulgemeinschaft

Auch bei gemeinsamen Aktionen der Schulgemeinschaft bin ich mit dabei, hier ist es oft meine Aufgabe, mich um die zu kümmern, die sich schwer tun in der Gemeinschaft problemlos mit dabei zu sein.

Insbesondere waren dies in diesem Jahr:

- Wandertag an der Argen
- Sportabzeichen am Sportplatz Tuniswald
- Wald- und Seeputzete der Klassen 3 und 4
- Lerngänge



Erfolgreiche Seeputzete

## 2.4. Soziale Gruppenarbeit in Kleingruppen

Im vergangenen Schuljahr wurden erneut 20 Kinder der 2. Klassen und ein Kind der Außenklasse der Schule am See gemeinsam zu Juniorhelfern ausgebildet. Die Ausbildung findet im 2. Halbjahr in Klasse 2 statt. Mit unterstützt wurde ich von einer Mitarbeiterin des DRK, die bei den praktischen Einheiten die praktische Anleitung übernahm. Wichtigstes Lernziel der Juniorhelfer ist die Übernahme von Verantwortung für Mitschülerinnen und Mitschüler. Die Schüler der 3. Klassen halfen bei der Prüfung der neuen Juniorhelfer mit, indem sie die Fragebögen auswerteten, ermutigten und sich für Verbände zur Verfügung stellten.

Weitere 30 Kinder aus den Klassen 3 und 4 übernahmen im Schuljahr 24/25 die Pausendienste als Juniorhelfer.

Jeder Juniorhelfer investiert 1 bis 2 Pausen pro Woche für die Schulgemeinschaft und geht mit Erste-Hilfe-Rucksack und Kühlbox mit Kühlpads über den Schulhof. Die zahlreichen Einsätze, obwohl sie mühevoll dokumentiert werden müssen, machen den Kindern viel Spaß.

In regelmäßigen Abständen erfolgen die sogenannten Pausentreffen aller Juniorhelfer, nach Klassenstufe getrennt. Hier werden Erfahrungen ausgetauscht und Erste-Hilfe-Kenntnisse aufgefrischt.

8 Kinder der 4. Klassen waren als ausgebildete Streitschlichter unterwegs, in den Pausen erkennbar an den grünen Westen. Sie unterstützen andere Kinder in der Lösung von Konflikten, sofern diese das wünschen.



Prüfung der Juniorhelfer: Schüler der 3.Klassen helfen bei der Prüfung der 2.Klassen

## 2.5. Gemeinwesenarbeit und Kooperation innerhalb der Schule

Eine sehr gute Zusammenarbeit verbindet mich mit den Mitarbeitern der Gemeinde Langenargen und des GVV.

Ein Austausch in Bezug auf die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund findet mit dem Integrationsmanagement statt. Hier erhalte ich kompetente Hilfe für entsprechende Fragestellungen.

Mit den Kinderschutzbeauftragten stehen mir kompetente Fachkräfte zur Verfügung, was für unsere Abläufe im Bereich Kinderschutz entscheidend wichtig ist.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet mich ebenso mit dem Jugendbeauftragten. Ziel ist es, Kinder der Grundschule auch hier bereits „anzudocken“, damit sie auch nach dem Schulübergang von Klasse 4 in die weiterführenden Schulen im Umland, in Langenargen einen Ansprechpartner und Ort zum Hinkommen bei Problemen kennen. Aus diesem Grund besuchten die 4. Klassen das Jugendhaus und lernten Daniel Lenz kennen. Vielleicht ergibt sich für die Kinder daraus auch ein weiteres Engagement innerhalb von Langenargen.

Innerhalb der Verwaltung finde ich viel Unterstützung für meine Arbeit und bin darüber sehr dankbar.

Weitere gemeinwesen-orientierte Kontakte waren die

- Teilnahme an der „kleinen sozialen Runde“
- Teilnahme am „Runden Tisch soziale Arbeit“ für die Gemeinde Langenargen
- Kontakte zu den zuständigen Fachkräften des Jugendamtes

Bei der Schnittstelle Gemeinde/Schule ist besonders die intensive Zusammenarbeit mit der Betreuung/verlässliche Grundschule zu benennen. Hier kann ich die Kinder auch in offenen Spielsituationen beobachten, ebenso unterstützt die Betreuung die Möglichkeit, dass Kinder in dieser Zeit im Gespräch mit mir sind. Pädagogische Themen werden gemeinsam aufgenommen, immer wieder kann ich dazu bei einer Teambesprechung dabei sein.

Zur Kooperation innerhalb der Schule sind festzuhalten:

- Austauschgespräche bei Bedarf
- Kooperation in akuten Krisen
- Sehr wertschätzende und gute Zusammenarbeit mit allen Lehrkräften
- Unterstützung von Projekten und Aktionen der Schule: z.B. Wandertag, Sportabzeichen, Projekttag
- Anwesenheit bei Schulveranstaltungen, Elternabenden
- Teilnahme an Konferenzen
- Teilnahme an Runden Tischen



Bild: Gartenspiele beim Besuch einer 4.Klasse im Jugendhaus Stellwerk im Juli 25

Weitere fachspezifische Zusammenarbeit und Kooperation besteht zum Sonderpädagogischen Fachdienst ESENT in der Begleitung von Kindern mit evtl. besonderem Förderbedarf, zu Beratungsstellen sowie auch zu begleitenden Hilfen.

Mit den Schulsozialarbeitern der umliegenden Gemeinden gibt es einen regelmäßigen Austausch.



Im Schuljahr 2024/25 wurde die FAMS mit dem Siegel gesunde Schule mit Schwerpunkt „seelische Gesundheit“ ausgezeichnet. Bürgermeister Ole Münder und Heidrun Noger von der Betreuung nahmen im GZH für die Schule das Siegel entgegen. Auch die neue Schulleitung Frau Behle, die Lehrerin Frau Reichler und die Schulsozialarbeiterin Frau Schönherr waren dabei.

Ziele an denen im Bereich seelische Gesundheit weitergearbeitet werden soll, sind die Erweiterung von Ruhemöglichkeiten im schulischen Alltag sowie die Auseinandersetzung mit Ansätzen zur Mobbingprävention. Die Projektstage „Fit in der Schule“ wurden durchgeführt. Kinderyoga wird weitergeführt.

## 2.6. Elternarbeit

Gerne bin ich auch bei den Veranstaltungen mit Eltern dabei, z.B. waren dies im vergangenen Schuljahr die Einschulung, die Elternabende der ersten Klassen, an denen ich die Arbeit der Schulsozialarbeit vorstelle, die Elternthemenabende des Fördervereins (in diesem Jahr zum Thema „Recht im Internet“) und weiteres.

Elterngespräche biete ich sowohl telefonisch als auch in Präsenz an, in diesem Jahr war ich mit 29 Elternteilen in Kontakt.

## 2.7. Fortbildungen

In diesem Schuljahr habe ich erneut an der Jahrestagung der Schulsozialarbeit Baden-Württemberg in Bad Boll teilgenommen, ebenso konnte ich eine regionale Fortbildung zum Thema „Traumasensible Beratung“ in Tettnang besuchen. Die Jahrestagung enthält viele verschiedene Themen und dient auch dem Austausch und der Vernetzung. Hierzu dienen auch die thematischen Treffen der Regionalgruppe der Schulsozialarbeiter im Bodenseekreis Ost die 3–4-mal im Jahr stattfinden. Ebenso habe ich an einer Infoveranstaltung des ZfP STÄB in Friedrichshafen teilgenommen.

## 3. Ausblick auf das kommende Schuljahr

Für das Schuljahr 2025/2026 kommt mit Frau Wattenbach eine neue Konrektorin und ich hoffe auf gute Zusammenarbeit. Zum Schuljahresende soll das Zirkusprojekt kommen. Weitere Themen des Kinderschutzes stehen als Projekte an.

Ansonsten plane ich im Wesentlichen die Fortführung der erfolgreichen Elemente wie Juniorhelfer, Soziales Training in den Klassen, Einzelbegleitung, etc. Nach Möglichkeit versuche ich in vielen offenen Situationen (Pause) konkret vor Ort zu sein.

Ich bin sehr gerne in der FAMS tätig und freue mich auch auf das neue Schuljahr. Ganz herzlich bedanke ich mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Träger, der Gemeinde Langenargen, ganz besonders Herrn Bitzer und das ganze Team.

Langenargen, 17.10.2025

Heike Schönherr

**„Unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des baden-württembergischen Staatshaushalts, den der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.“**